

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

248 (24.10.1906)

Durlacher Wochenblatt.

— a Tageblatt. —

№ 248. Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.56 ohne Postgeb.

Wittwoch den 24. Oktober

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reflektierte 20 Pf. 1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliessung vom 22. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Minister der Finanzen Eugen Becker auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter besonderer Anerkennung seiner langjährigen, ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste in den Ruhestand zu versetzen, und den Direktor des Wasser- und Straßenbaues, Staatsrat Max Honsell, zum Präsidenten des Ministeriums der Finanzen und zum Wirklichen Geheimen Rat zu ernennen.

§ Karlsruhe, 23. Okt. [Schwurgericht.] Die Verhandlung gegen den Tagelöhner Karl Ludwig Catoir aus Karlsruhe wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode wurde heute zu Ende geführt. In der fortgesetzten Beweisaufnahme drehte es sich hauptsächlich darum, ob nicht ein Eisendreher namens Hecke, der damals — es war die Nacht von Fastnachtsonntag auf Montag — den Catoir in der Mäste eines Viehhändlers begleitete, den Catoir erstochen haben könnte. Eine Anzahl von Zeugen bezeugte, daß Catoir in dem Augenblicke, in welchem Catoir, von dem tödlichen Stich getroffen, umfiel, nicht in der Nähe des Italiens gewesen sei. Andere Zeugen gaben an, Hecke habe in der fraglichen Nacht ein Stelmesser bei sich geführt, was dieser aber bestritt. Angesichts dieser Beweislage konnten die Geschworenen sich nicht entschließen, den Angeklagten wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode schuldig zu sprechen. Sie hielten ihn aber der Teilnahme an einer Schlägerei, durch die der Tod eines Menschen verursacht wurde, überführt und bejahten deshalb die nach dieser Straftat gestellte Schuldfrage. Der Angeklagte wurde, daraufhin zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft verurteilt.

§ Karlsruhe, 22. Okt. Im badischen Lehrerverein wird die Neuwahl des Vorstandes vorbereitet. Es wird folgende Liste vorgeschlagen: Hauptlehrer Remigius Baur-

Sichtental zum Obmann, Michael Ködel-Mannheim zum Obmannsstellvertreter, Richard Konrad-Baden zum Schriftführer, Jakob Eiermann-Achern zum Beirat, Karl Ruch Radolfszell zum Beirat.

§ Karlsruhe, 23. Okt. Professor August Hörter, ein geschätzter Landschafts- und Porträtmaler, ist heute früh im Alter von 74 Jahren gestorben. Hörter, ein Schüler Lessings, war vor 50 Jahren bei der Berufung Lessings an die hiesige neugegründete Akademie mit diesem von Düsseldorf nach Karlsruhe gekommen, wo er bis in seine letzte Lebenszeit künstlerisch tätig war.

§ Pforzheim, 23. Okt. Der Ausläufer Vinzenz Enghofer, der im Verdacht stand, Gift in die Milch getan zu haben, die er und seine Söhne genossen, wurde aus der Untersuchungshaft entlassen.

§ Bruchsal, 22. Okt. Vandalen hausten in der Nacht auf Sonntag im Stadtgarten. 7 amide Bäume wurden mit Gewalt in der Mitte abgebrochen, an 2 weiteren wurde die Rinde abgeschält, verschiedene Blumenbeete zerstört, und die Stämmchen abgeschritten und schließlich wurde noch der nahe beim Bassin befindliche Baumstamm mit Blumenschale umgestürzt und ein Teil davon ins Bassin geworfen. Der Stadtgarten bietet das Bild besamernswürdiger Verwüstung. Es wurde im Laufe des Sonntags die Verhaftung zweier verdächtiger Personen vorgenommen; ob es die wirklichen Täter sind, wird der Gang der Untersuchung lehren. Das Bürgermeisteramt hat eine Belohnung von 100 Mk. auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

§ Mannheim, 23. Okt. Im Hinblick auf die Fleissteuerung beschloß der Stadtrat, gemeinsam mit den übrigen badischen Städten der Städteordnung Schritte zur Herbeiführung der Öffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh zu unternehmen.

§ Weinheim, 24. Okt. Heute früh stieß bei nebligem Wetter der 536 hier abgehende Personenzug der preussisch-hessischen Bahn auf den zwischen hier und Großjachsen mit der Fahrtrichtung nach letzterem Orte haltenden

Güterzug. 6 Güterwagen wurden zertrümmert, die Maschine des Personenzuges leicht beschädigt. Eine Anzahl Personen (der Personenzug war mit Arbeitern besetzt) erlitten leichte Verletzungen. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

§ Rastatt, 22. Okt. Der badische Landtags-abgeordnete Postinspektor Schmund ist zum Postdirektor in Donaueschingen ernannt worden.

§ Gündelwangen, 23. Okt. Pfarrer Gaisert hat einen länger n Urlaub angetreten. Vikar Baer in Mundelfingen wurde als Vikar nach Gündelwangen angewiesen.

§ Vom Bodensee, 23. Okt. Graf v. Zeppelin wird in dieser Woche erneute Flugversuche mit seinem Luftschiff unternehmen, hauptsächlich zu dem Zwecke, den Abstieg auf dem Lande zu vollziehen.

§ Reichenau, 23. Okt. Das Herbstgeschäft ist seit Mittwoch beendet. Die Quantität steht weit hinter den Vorjahren zurück. Es wurden etwa 42000 Kilo rote, 26000 weiße und nur 9000 gelbe Trauben (Traminer) im Winzerkeller abgeliefert. Das bedeutet rote Trauben 68000 Kilo, weiße 14000 und Traminer 6000 Kilo weniger als im vorigen Jahre.

Deutsches Reich.

§ Berlin, 23. Okt. Zeugen, die den falschen Hauptmann gesehen haben, bekunden laut „Trf. Ztg.“, daß ihm im rechten Kiefer ein Vorderzahn fehlt, daß die Augen tief in der Stirne liegen und daß er franke Augenlider habe.

§ Kiel, 23. Okt. Das Torpedoboot „S 71“ stieß beim Einlaufen in den Wyler Torpedoboothafen gegen eine Mole. Das Schiff erlitt Beschädigungen und mußte zur Reparatur in die kaiserl. Werft gehen.

— Die Versuche mit dem deutschen Unterseeboot, die dieser Tage in der Kieler Bucht beginnen, werden nach der „Allg. Ztg.“ unter Beobachtung der äußersten Vorsichtsmaßregeln für das Leben der Besatzung vorgenommen. Eines der beiden starken Hebungsmittel des Nordischen Versuchsbereichs liegt stets ver-

muß man geh'n, sonst wird man ausgelacht und kommt zu nichts.“

Ja, modern soll auch ein Bauer sein; aber im guten Sinn des Wortes: er soll an den Erscheinungen und Erzeugnissen der Neuzeit, den Versuchen der landwirtschaftlichen Schulen, den Hilfsmitteln, die ihm Industrie, Technik, Wissenschaft und Chemie an die Hand geben, nicht achtlos und geringschätzig vorübergehen. Prüfet alles und das Beste behaltet. Der heutige Bauer muß, um bestehen zu können, Fuchs und Gase sein: da der Körnerbau bei den niedrigen Getreidepreisen sich kaum noch rentiert, namentlich dann, wenn ein Bauer mit fremden Hilfskräften arbeiten muß, wird er sich der mehr lohnenden Viehzucht zuwenden, auch Milchwirtschaft treiben. Auch eine rationell betriebene Hühnerzucht — wir meinen hierbei, daß er die Hühner nicht zu alt werden läßt, der „Inzucht“ durch Auffrischung des Hühnerstammes vorbeugt, für einen warmen und sauberen Hühnerstall und entsprechendes Futter sorgt — trägt ihm manchen blanken Taler ein. Wenn er seinem Boden und Klima entsprechende Obstbäume, möglichst einerlei Sorte, pflanzt, rentiert sich das darin angelegte Kapital reichlich. Gibi's doch Obstgärten, die aus Obstverkauf eine jährliche Einnahme erzielen, die in die Hunderttausende geht. Immer noch und

Jewillikon.

3)

„Altmodisch“ und „Hochmodern“,

oder:

Der Bräunershoj, wie er blühte und herunterkam.

Eine wahre Begebenheit, erzählt von R. von Hert.

(Fortsetzung.)

Schon bei Bezeiten hatte der Bräunersbur oft mit Bekümmernis auf das Treiben seines Sohnes geschaut und wegen seiner Extravaganzen manchen Strauß mit ihm gehabt. Item: Was ein Hätschen werden will, krümmt sich bekanntlich bezeiten. Die starke Hand des Alten hatte zwar den Friederle niedergelassen; allein der Bauer mit seinem klaren Verstande verhehlte sich nicht, daß wenn er einmal nicht mehr da sei und der wohlthätige Dämpfer aufhöre, sein Einziger, wenn er nicht andere Wege einschlage, dem Verderben entgegenreife.

Gegen sich und seine Person äußerst nachsichtig, war er streng und unerbittlich gegen andere; sich selbst nichts versagend, gönnte er andern nichts; freundliche Worte hatte er nur fürs „schöne Geschlecht“, freilich oft recht zweideutige. Die Knechte und Mägde, die ihm nicht zu Willen waren, behandelte er roh und schwanzte

sie bei jeder Gelegenheit ab. Kurz: dem jungen Bräunersbur fehlte jeder sittliche Halt.

Kaum war der Alte hinanzgetrag'n, so hob er die schöne, altbewährte Sitte, daß auf einem Bauernhof Herr und Knecht, Meisterei und Magd an einem Tisch und aus einer Schüssel essen, auf, ebenso den Morgen- und Abendsegen.

Das alles sei alter Blunder, meinte er, der nicht mehr in die Zeit passe; er führte eine neue, eine moderne Hausordnung ein, wie er sich ausdrückte.

Für ihn, den „Herrn“, mußte von nun an besonders gelocht und angerichtet werden; die Bäuerin sträubte sich anfangs zwar sehr dagegen und wies darauf hin, wie es ihr „Mann selig“ seit ihrem Hochzeitstage gehalten habe, und sie seien dabei gut gefahren; Knechte und Mägde seien doch auch Menschen und man dürfe sie decart nicht verachten und vor den Kopf stoßen u. s. f.

Das alles war aber in den Wind gesprochen und half nichts; die Mutter, eine gutmütige, aber schwache, energielose Frau, wurde vom Friederle kurz abgefertigt mit den Worten: „Jetzt bin ich Herr auf dem Bräunershof; jetzt wird's g'halten, wie ich will; die altmodische G'sicht auf dem Hof muß ein End' nehmen; modern muß man sich einrichten; mit der „Zeit“

wendungsbereit in der Nähe des jeweiligen Uebungsplatzes des Unterseeboots.

* Stade (Hannover), 24. Okt. Bis 11 Uhr abends war das Resultat von reichlich 2/3 des 18. hannoverschen Reichstagswahlkreises wie folgt festgesetzt: Reese (nl.) 5114, Kläve- mann (B. d. L.) 2476, Dit (rs. Bpl.) 2567, Mebing (Welfe) 1157, Ebert (Soz.) 5115. Stichwahl zwischen Reese und Ebert gilt als sicher.

* Hadersleben, 24. Okt. Bei der im Wahlkreise Hadersleben-Sonderburg vorgenommenen Reichstagsersatzwahl wurden bis 1 Uhr nachts gezählt für Hahn (deutsch-national) 4737, für Hansen (Däne) 8816, für Musel (Soz.) 698. Das Ergebnis aus 136 Orten steht noch aus, doch scheint die Wahl Hansens sicher zu sein.

Sondershausen, 23. Okt. Die Verletzung des Fürsten durch den Hieb eines Reiters besteht, dem amtlichen Krankheitsbericht zufolge, in einer quer über die vordere Seite des linken Knies verlaufenden klaffen Wunde mit breiter Öffnung des Gelenkes und gleichzeitiger Zerreißung des Kniescheibenbandes. Die Nacht ist verhältnismäßig gut verlaufen. Das Allgemeinbefinden ist ebenfalls gut.

Braunschweig, 23. Okt. In der heutigen Sitzung des Braunschweiger Landtages wurden die von der staatsrechtlichen Kommission gestellten Anträge einstimmig unter lebhaftem Beifall der Versammlung angenommen. Besichtigt wurde nach längeren Ausführungen des Staatsministers v. Dito nur die Forderung, daß die Abschriften des Berichtes der Kommission an den Herzog von Cumberland und die preussische Regierung gesandt werden sollen, da dies den diplomatischen Gepflogenheiten nicht entspreche.

* Leipzig, 23. Okt. Das Reichsgericht verwarf die Klage des Grafen Alexander Welsburg gegen den Großherzog von Oldenburg, das Großherzogliche Haus und die Verwaltung des Großherzoglich oldenburgischen Familienvermögens auf Anerkennung als gleichberechtigtes Mitglied des oldenburgischen Hauses und eine dementsprechende Apanagierung. Die gegen das Urteil des Oberlandesgerichts eingelegten Revisionsansprüche des Grafen Welsburg sind damit in allen Instanzen abgewiesen.

* Breslau, 23. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den an den Krallen auf dem Striegauer Platz als Räubersführer beteiligten Börschmied Heinrich Hirsch wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu 2 Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt zu erachten seien.

* Frankfurt a. M., 23. Okt. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten teilte der Magistrat mit, daß er entsprechend dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. Oktober, in Sachen der Fleischnot

an den Reichskanzler und den Minister für Landwirtschaft eine Eingabe abgefaßt habe.

* Frankfurt, 23. Okt. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel vom 20. Oktober: Professor Bier fährt nach sechs-wöchentlichem Aufenthalt am Hofe des Sultans morgen nach Berlin zurück. In einer Unterredung, welche der Konstantinopeler Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ mit Professor Bier hatte, versicherte dieser ihm, daß der Gesundheitszustand des Sultans jetzt ein in jeder Beziehung ausgezeichnet sei, sodaß eine weitere Behandlung überflüssig geworden ist. Die immer wieder auftauchenden Zeitungsnotizen, Sultan Abdul Hamid leide an einer bössartigen und unheilbaren Nierenkrankheit, bezeichnete Dr. Bier als direkte Verleumdungen. Ihnen gegenüber hält er es für seine Pflicht, wahrheitsgemäß vor aller Öffentlichkeit zu erklären, daß die Krankheit des Sultans lediglich in einem noch dazu leichten Blasenkatarrh bestand, der nach einer schweren, anfangs vielleicht nicht genügend beachteten Erkältung entstanden war. Daß diese Erkrankung zu allerlei unbegründeten Äußerungen u. Veranlassung gab, kann sich Dr. Bier schließlich nur erklären aus dem seinerzeitigen Fernbleiben des Sultans vom Sclamlit, einer Vorsichtsmaßregel, die ebenso natürlich wie weise war. Mit großer Genugtuung versicherte Dr. Bier zum Schluß, daß auch die letzten Symptome der erwähnten leichten Erkältung nunmehr vollkommen geschwunden sind. Nicht genug konnte Dr. Bier die Bentseligkeit und Güte des Sultans ihm gegenüber rühmen.

Stuttgart, 23. Okt. Das „Stuttg. Neue Tagbl.“ stellt gegenüber der Meldung eines Berliner Blattes, derzufolge Hohenlohes Denkwürdigkeiten von der nächsten Auflage an in gefürzter und verbesserter Form erscheinen sollen, fest, daß die in den letzten Tagen vollendeten, 3. Jt. unter der Presse befindlichen Exemplare des umfangreichen Neubrudes mit keinem Buchstaben von der ersten Ausgabe abweichen.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 23. Okt. Nach Meldungen hiesiger Blätter ist der demnächst zurücktretende Chef des Generalstabs, Graf von Beck, zum Gardekapitän der kaiserlichen Arcierenkriegsgarde ernannt worden. Die Frage über seinen Nachfolger als Chef des Generalstabs sei noch nicht entschieden.

Schweiz.

Interlaken, 23. Okt. Die Mörderin Beontiew ist, weil man Befreiungsversuche durch russische Landsleute fürchtet, aus der Irrenanstalt Mänzingen nach dem Gefängnis in Thun gebracht worden.

England.

* London, 23. Okt. Das Automobil, in welchem der König heute morgen den Buckinghampalast verließ, um sich nach Newmarket zu begeben, überrannte, als es das St. Georgs-Hospital passierte, einen älteren

Mann, der gerade aus dem Hospital kam. Derselbe wurde wieder in das Hospital zurückgebracht; man glaubt nicht, daß er ernstlich verletzt ist. Der König setzte die Fahrt fort.

Rußland.

* Wladiwostok, 24. Okt. Ueber den Untergang des russischen Dampfers Warjagin, der am 21. Oktober auf eine Mine geriet, wird berichtet, daß der Kapitän das Schiff vorsichtigerweise etwa 4 Meilen nördlich der Torpedolinie führte, trotzdem geriet der Dampfer beim manövrieren mit seinem Heck auf eine Mine. Kurz nach der Explosion sank das Schiff. Von den Passagieren, deren Zahl 200 betrug, wurden 47, von den 23 Mann der Besatzung 13 gerettet. Die Namen der Ungekommenen sind noch nicht bekannt.

* Wladikawkas, 24. Okt. Ein Trupp bewaffneter Reiter versuchte heute einen Handstreich gegen einen im Mittelpunkt gelegenen Juwelierladen. Nachdem sie das Publikum durch das Abgeben einer Salbe verjagt hatte, drang sie in das Haus ein, verwundete den Eigentümer und plünderte das Geschäft. Eine herbeigeeilte Abteilung Militär gab Feuer, worauf die Räuber, von denen niemand verwundet wurde, flüchteten. Vom Publikum wurden mehrere Personen verwundet.

Afrika.

* Bizerta, 23. Okt. Das Unterseeboot „Lutin“ ist heute vormittag mittels Schwimmbods gehoben und nach einer weniger tiefen Stelle geschleppt worden. Man hofft, das Boot am Nachmittag weiter nach einer nur 30 Meter tiefen Stelle bringen zu können.

* Tanger, 24. Okt. Zwei Sendboten der Bevölkerung von Arzila, die unter Lebensgefahr über die Stadumwallung entkamen, langten am 22. Okt glücklich hier an, sie schildern die Lage der Einwohnerschaft als sehr ernst, sie ist völlig eingeschlossen und den Plünderern preisgegeben. Aus den Kaufläden und Privathäusern werden Wertgegenstände, Schmuckstücken und Frauen davongeschleppt, verschiedene Einwohner wurden mißhandelt. Der Gouverneur machte einen vergeblichen Fluchtversuch.

Amerika.

New-York, 22. Okt. Nach Meldungen aus Catapec (Mexiko) sind dort bei dem Orkan, der vor einigen Tagen Zentralamerika und Westindien heimgesucht hat, über 100 Menschen ertrunken. Der Vulkan Schule warf große Mengen schwefelhaltigen Wassers aus, das die Stadt Panchnalca überflutete und die meisten Einwohner tötete. Auch an anderen Orten soll großer Schaden angerichtet worden sein. Wie es heißt, sollen andere Städte von den Fluten hinweggerissen worden sein.

Verschiedenes.

Bonn, 21. Okt. Der Kaiser hat hier u. a. seinen alten Schwimmmeister und Bootsführer, den städtischen Bademeister Wilhelm Busch

heutzutage mehr denn je behält das Sprüchlein seine Wahrheit:

„Auf jedem leeren Raum pflanz einen Baum
Und pflanze ihn; er bringt dir's ein!“

Wandern doch jährlich über 12 Millionen Mark für Obst und Eier ins Ausland.

Der Jakoble soll einmal seine Schiefertafel und seinen Griffel holen und folgendes Rechenexempel lösen:

Eine Bauersfrau verkauft durchschnittlich monatlich 60 Eier zum Durchschnittspreis von 5 Pfg. das Stück, ihr Mann im Herbst 20 Zentner Obst zum Preise von 3.20 Mark den Zentner.

- Frage: a. Welche Einnahme hat die Familie dadurch im Jahr?
b. In 30 Jahren?
- Frage: Was bleibt davon jährlich übrig, wenn die Umlage 54 Mark, die Steuer 16 Mark beträgt?
- Frage: Angenommen, die deutschen Bauern wären imstande, Obst und Eier in genügender Menge zu liefern, die 12 Millionen Mark also selbst zu verdienen: wie viel deutsche Bauern könnten sich auf diese Art jährlich eine Einnahme von 100 Mark verschaffen?

Meinst, Jakoble, du bringst die Rechnung

raus? Sie ist nicht so schwer, denn nur einmal drüber nach! Sie ist gewiß leichter als die, die auch der Herr Kreis Schulrat an der letzten Prüfung gestellt hat!

Der „moderne“ Bauer wird auch den Kunstdünger nicht verachten, zumal bewiesen ist, daß seine richtige Verwendung sich sehr lohnt; er, der Bauer nämlich, nicht Superphosphat, Kainit und Thomasmehl, ist Mitglied von landwirtschaftlichen Vereinen, vom Bienenzuchtverein, einer Kredit-, Einkaufs-, Milchgenossenschaft usw.

Das ist alles „modern“, zeitgemäß, recht; auch der Bauer muß fortschrittlich gesinnt sein; starke konservative Anlagen hat er ja von Haus aus, und das ist auch recht, ein Gegengewicht schadet niemals was. Er hängt zäh und treu am Altbewährten und Erprobten und fällt nicht so leicht wie viele andere auf etwas herein, was ihm so ein lustiger Windbeutel und Fagke vormacht!

Der junge Bräunersbur, der Friederle, aber war leider nicht in diesem guten Sinne modern; er war „modern“ in Aeußerlichkeiten, in Kleidung, Redensarten, in Speise und Trank, „modern“ in leichtsinniger Vergewandlung, modern in der Deutschienderei.

Als ihm die Bäuerin zumutete, den Sonntagstaat ihres Mannes selig und seinen schweren Mantel sich beim Schneider des Dorfes zurecht-

machen zu lassen — die andern Stücke, auch Hemden, hatte sie an die Knechte verschenkt — schaute der Friederle die Mutter mit großen Augen an und fing dann hell auf an zu lachen. „Das altmodische Zeug da soll ich tragen? Wo denkt Ihr hin?“ Er kleidete sich ganz modern; der Stadtschneider mußte ihm von jetzt ab seine Kleider fertigen, und die unverschämlichen hässlichen Hemden wurden ebenfalls pensioniert und „moderne“, baumwollene, dafür angeschafft.

Das noch ganz passable Bernerwäglein seines Vaters verstaute er sofort in den Fuhrkasten, den „altmodischen Glaswagen“, wie er ihn nannte, und wenn er Sonntags mit dem neuen hochfeinen Break und den beiden prächtigen Rappen, die funkelnagelneues, hochmodernes Pferdegeschirr trugen, zur Stadt kutscherte, glaubte man, ein herrschaftliches Gefährt zu sehen. Na, dafür war er ja auch der „Einzige“, der junge Bräunersbur.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Reid. Der kleine Hans (der Verladung von Schweinen auf dem Güterbahnhofe zusehend): „Sieh nur, Mama, die dürfen verreisen, und wir mußten diesen Sommer wieder zu Hause bleiben.“

empfangen. Er hatte, wie der „Köln. Volksztg.“ von hier geschrieben wird, ihn schon am Mittwoch morgen bei der Margeripomenade am Rhein zu treffen versucht. Busch war aber nicht in der städtischen Rheinbadeanstalt. Der Kaiser empfahl ihm den Prinzen August Wilhelm in besondere Obhut. Wenn der Prinz schwimmen oder auf dem Rheine rudern wolle, möge er sich stets an den alten Busch wenden. Der Kaiser machte Busch, der 72 Jahre alt ist, aber wie ein rüstiger Fünfziger aussieht, ein besonderes Kompliment über sein blühendes Aussehen und fragte, wie er es anstelle, sich so frisch zu erhalten. Busch erwiderte, „das macht die frische Luft, das Wasser und dann ein guter Schoppen Roter.“

Darmstadt, 20. Okt. Einen grauenhaften Fund machte, wie hiesige Blätter berichten, dieser Tage ein Hausbesitzer. Als er früh morgens seinen Hof betrat, entdeckte er in einer offenen Halle, zu der vom Tore aus frische Blutspuren führten, einen Menschenkopf. Es stellte sich heraus, daß es der Kopf eines Selbstmörders war, der sich vor einiger Zeit nachts von der Odenwaldbahn hatte überfahren lassen. Bahnbearbeiter wie Polizei konnten sich das Verschwinden des Kopfes nicht erklären, bis sich jkt herausstellte, daß der große Hofhund eines in einiger Entfernung von der Bahn

wohnenden Hausbesitzers das blutige Haupt gefunden und nach Hause getragen hatte.

— Das Ende eines Pariser Originals. Man berichtet aus Paris: Ganz Paris kannte einen alten Dienstmann, genannt „Der Abschneider“, dessen Spezialität es war, Schängte abzuschnneiden. Schwab hatte aus dieser traurigen Verrichtung einen besonderen Geschäftszweig gemacht. Hatte man einen Schängten aufgefunden, so suchte man sofort „Vater“ Schwab in seiner Wohnung an der Ecke der Rue Saint Denis und des Boulevard. „Schnell! Es wartet einer auf Sie.“ Und der „Abschneider“ lief im Galopp. Wie viele Kunden er schon abgesehen hat? Er zählte sie schon lange nicht mehr. Jetzt hätte der alte Mann selbst seinen Nachfolger gebraucht; er hat sich nämlich in seiner kleinen Wohnung aufgehängt! Vor einigen Monaten hatte er seine Frau verloren und seitdem erzählte er nicht mehr mit der alten Lebhaftigkeit des Südfrenzos die Einzelheiten seiner letzten Tätigkeit. Seit 8 Tagen hatte man ihn nicht mehr gesehen, und als man die Tür seiner Wohnung aufbrach, sah man ihn in der Luft schaukeln und fand auf dem Tisch einen Brief, in dem er einen benachbarten Dienstmann zu seinem Nachfolger empfahl. „Ich sage Ihnen, Herr Kommissar“, hiß es darin, „er trifft es beinahe so gut wie ich;

drei- oder viermal nur braucht er sich noch zu üben und er wird es mir gleich tun.“

NESTLE'S Kinder-mehl.
Allbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet
u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Was wird aus den Stednadeln? — Diese oft aufgeworfene Frage beantwortet das bekannte Familien-Journal „Das Buch für Alle“ in sehr interessanter Ausführung. Die größte Stednadelfabrik ist in Birmingham in England. Sie fertigt 37 Millionen Stednadeln an einem Tage. Die übrigen Stednadeln Englands liefern ungefähr 17 Millionen täglich; das gibt für England allein eine Summe von 54 Millionen. In Frankreich werden ungefähr 20 Millionen täglich, in Deutschland und anderen Ländern etwa 10 Millionen täglich fertig, so daß die Stednadelproduktion in ganz Europa auf ungefähr 84 Millionen täglich stellt. Was wird aus allen diesen Stednadeln? Die wenigsten werden zerbrochen, verborgen oder abgemüht, sondern meist gehen sie verloren. Eine Stednadel ist ja so klein und unscheinbar, daß die wenigsten Menschen sich die Mühe geben, sich darnach zu bücken und sie aufzugeben. Wenn nun in jedem Haushalt nur wenige auf diese Weise verloren werden, kann man sich wohl denken, welche gewaltige Summe dabei herauskommt. Wenn man die Bevölkerung Europas auf 240 Millionen schätzt, so braucht immer erst der dritte Mensch täglich eine Nadel zu verlieren, um den Verbrauch von 84 Millionen Stednadeln täglich zu decken. Dieser Verlust von Stednadeln stellt einen Wert von 25 000 Franken täglich dar.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Einladung.

Zur Beschlußfassung über die Anträge auf Verwendung der Almendwiesen im „Breitbarts-Brüchlein“ behufs Errichtung eines Eisweihers werden folgende Tagfahrten festgesetzt:

Für die Bürger mit dem Anfangsbuchstaben
A. B. C. D. E. F. G.

auf Donnerstag den 25. Oktober, abends 7 Uhr;
für diejenigen mit dem Anfangsbuchstaben
H. J. K.

auf Freitag den 26. Oktober, abends 7 Uhr;
für diejenigen mit dem Anfangsbuchstaben
L. M. N. O. P. Q. R.

auf Samstag den 27. Oktober, abends 7 Uhr;
für diejenigen mit dem Anfangsbuchstaben
S. T. U. V. W. Z.

auf Montag den 29. Oktober, abends 7 Uhr.

Abstimmungsort ist der große Rathausaal.

Hierzu werden die Gemeindeglieder mit dem Beifügen eingeladen, daß ihnen die oben bezeichneten Anträge mit Begründung bei der persönlichen Einladung in Druck zugehen werden.
Durlach den 19. Oktober 1906.

Der Gemeinderat:
Reichardt. Dreikluft.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung

Montag den 29. Oktober l. Js., nachmittags 3 Uhr, versteigert der Unterzeichnete auf dem Rathaus dahier, Zimmer Nr. 8, im Auftrag des Wilhelm Kleiber alt, Landwirt hier, nachstehende, auf Gemarkung Durlach belegene Grundstücke. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlicher Genehmigung der Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung:

1. Lgb. Nr. 4250. 14,21 a Acker auf den Lissen, es. Kleiber Friedrich, Blechners Witwe, as. selbst.
2. Lgb. Nr. 4251. 14,43 a Acker auf den Lissen, es. selbst, as. Kleiber Jakob Philipp Friedrich, Landwirts Witwe.
3. Lgb. Nr. 4245. 6,06 a Acker auf den Lissen, es. Mehr Karl, Landwirt, as. Friedlein Valentin und Klenert Jakob jung, Sohn des Adam Friedrich.
4. Lgb. Nr. 5229. 7,49 a Acker im Imber, es. Schlick Franz, Landwirts Ehefrau, as. Eckert Philipp.
5. Lgb. Nr. 5419. 8,20 a Acker im oberen Dechantsberg, es. Kleiber Philipp Noa, as. Witt Hugo Witwe.
6. Lgb. Nr. 5421. 7,81 a Acker im oberen Dechantsberg, es. Witt Hugo und Kinder, as. Weiler Johann, Landwirt.
7. Lgb. Nr. 5624. 10,09 a Acker in der oberen Luß, es. Heidt Karl, Landwirt, as. Hilz Ludwig jung Eheleute.
8. Lgb. Nr. 7495. 23,58 a Acker im Bergfeld, es. Kleiber Aug. Philipp, Heinrich Sohn, as. Heidt Karl, Landwirt.
9. Lgb. Nr. 7334. 31,95 a Acker im Bergfeld, es. Kleiber Aug., Heinrich Sohn, as. Kleiber Philipp Jakob, Landwirt.
10. Lgb. Nr. 7557. 16,47 a Acker im Bergfeld, es. Schwander Jakob Adam Eheleute, as. Leukler Heinrich jung.
11. Lgb. Nr. 7656. 13,28 a im Hintersgrund, es. Schmidt Valentin, Fabrikarbeiter, as. selbst.

12. Lgb. Nr. 7657. 13,14 a Acker im Hintersgrund, es. selbst, as. Meier Karl Friedrich und Ruf Heinrich, Landwirt.
13. Lgb. Nr. 7684. 9,86 a Acker im Hintersgrund, es. Kleiber Friedrich, Delschlägers Sohn, as. Stuhlmüller Friedrich, Berghausen.
14. Lgb. Nr. 7654. 9,92 a Acker im Hintersgrund, es. Fried Wilhelm Aug. Witwe, as. Schmidt Valentin, Fabrikarbeiter.
15. Lgb. Nr. 7669. 9,27 a Acker im Hintersgrund, es. Schindel Christian, Fabrikarbeiter, as. Steinbrunn Karoline Wilhelmine Barbara und Ebert Friedrich Adolf Theodor, Buchbinders Ehefrau, Frieda Henriette Steinbrunn, Gengenbach.
16. Lgb. Nr. 7101. 14,98 a Ackerland am Ochsenberg, es. Kleiber Heinrich Gabriel Witwe und Zoller Karl, as. Klenert Jakob Heinrich Ehefrau.
17. Lgb. Nr. 4527. 28,98 Acker in den Hohenerlen, es. Aufstößer, as. Kottler Christian, Fabrikarbeiter.

Durlach den 20. Oktober 1906.

August Geyer, Waisenrat.

Durlach.

Güterrechtsregistereintrag:

1. Schumacher Karl, Rat-schreiber in Aue, und Juliane geb. Eck. Vertrag vom 13. Oktober 1906. Errungenschaftsgemeinschaft.
2. Jordan August, Landwirt in Hohenwettersbach, und Karoline geb. Gooß. Vertrag vom 12. Oktober 1906. Gütertrennung. Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Zeitungsträger! Voten!

Kolporteur gesucht für die Vertr. einer hochinteressant, sensationellen 10 Bfg. Zeitschrift. Mit über 200 Abonnenten in Durlach vertreten. **Christians Verlag, Hamburg 1.**

Portier gesucht!

Die Stelle des Portiers, womit auch die Besorgung der Fabrik-Kantine verbunden ist, ist auf 1. Dezember bei uns zu besetzen. Geeignete Bewerber in geordneten Verhältnissen, welche möglichst schon ähnliche Stellen bekleidet und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, belieben sich schriftlich zu melden bei der **Badischen Maschinenfabrik vorm. Sebold, Durlach.**

6000—9000 Mk. auf 1. Hypothek zu 4% auszuleihen gesucht. Angebote unter Nr. 200 an die Expedition dieses Blattes.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das etwas Kochen kann, wird auf 1. November gesucht.

Frau Professor Dr. Wolf, Karlsruhe, Kriegstr. 73, 2. St. Sofort wird ein zuverlässiger, lediger Knecht gesucht, welcher gut mit Pferden umgehen kann, **Friedrichstraße 9.**

Laufmädchen, ein der Schule entlassenes, auf 1. Nov. gesucht. Wo, sagt die Exp.

Jüngerer Hausbursche findet gute Stelle **Hauptstraße 29.**

Eine Konzertzither zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine helle Winterjade, wenig getragen, sehr billig zu verkaufen **Sophienstr. 16, 1. St.**

Herd, ein bereits noch halber zu verkaufen **Killiefeldstr. 5 II. r.**

Wagen Mittelstarker **Steinwagen** zu verkaufen bei **Fr. Schmidt, Schmiedmstr.**

Ein Hausen Ziegendmg ist verkaufen **Adlerstraße 6, 2. St.**

Einige Herren können **Kost und Wohnung** erhalten. Dasselbst können auch noch einige Herren an gutem **Mittag- und Abendtisch** teilnehmen **Waldhornstr. 12, Seitenb. II.**

Einladung.

Die verehrlichen Mitglieder des Frauenvereins Vorstandes werden zu einer Besprechung über Besichtigung der am Montag den 29. d. Mts. in Mannheim stattfindenden Landesversammlung auf **Donnerstag den 25. d. Mts.**, nachmittags 4 Uhr, in das Lokal der Frauenarbeitschule ergebenst eingeladen.

Der Beirat: Specht, Stadtpfr.

Gabelberger Stenographen-Verein Durlach.

W. L. L.

Der neue **Anfängerkurs** beginnt Montag abend den 29. d. und werden Anmeldungen bis dahin noch entgegengenommen.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Unsere diesjährige **Generalversammlung** findet am **Diens- tag den 30. Oktober**, abends 8 Uhr, im Lokal statt.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Freiw. Sanitäts-Kolonie.

Zu Beginn des nächsten **Uebungs- kurzes** sehen wir dem Eintritt einiger weiterer Mitglieder gerne entgegen.

Hierzu geeignete Personen, welche das 20. Lebensjahr überschritten, militärfrei sind, oder gediente, die dem Landsturm angehören und die sich gegebenen Falls in den Dienst des Roten Kreuzes stellen, sind gebeten, sich bis 1. November bei Herrn Buchbinder Buch oder Herrn Sattlermeister Fader anzumelden.

Die Führung.



Morgen (Don- nerstag) wird **geschlachtet.**

Morgens **Kesselfleisch mit Kraut**, mittags **frische Leber- und Griebenwürste.**

W. Bodenmüller, Alte Brauerei Bauer.

Restauration Lannhäuser.

Morgen (Donnerstag): **Großes Schlachtfest**,

wozu freundlichst einladet

Friedr. Talmon L'armée, Metzger und Wirt.

Junge fettgestopfte

Gänse,

sowie zerlegte Teife und reines **Gänsefett** fortwährend zu haben bei **Krau Bauer**, Mühlstraße 4.

Dieselbst werden fortwährend

Gänselebern

angekauft und die höchsten Preise bezahlt.

Tafeltrauben,

per A 30, in Kiste 27 S , bei **Philipp Luger & Filialen.**

Auf sofort oder später ist eine schöne **3-Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Zu erfragen

Wilsheimstraße 11 im Laden.

Spar- und Darlehenskassenverein Wilferdingen.

Die auf Donnerstag den 25. d. Mts. ausgeschriebene außer- ordentliche Generalversammlung findet **nicht** statt.

Der Vorstand:

Wilhelm Bachmann, Wilhelm Dittler, Gustav Farr.

Bitte.

In der Arbeiterkolonie **Ankenbuck** macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders an **Schuhwerk** — fühlbar. Wir richten deshalb beim Wechsel der Jahreszeit an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungs- gegenstände gütigst veranstalten zu wollen.

Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater **Wernigt** in Ankenbuck — Post und Station **Dürheim** — oder an die Zentral- sammelstelle in Karlsruhe, **Sophienstraße 25**, eingesandt werden.

Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, **Sophienstraße 25**, gütigst abgeführt werden.

Karlsruhe im Oktober 1906.

Der **Anschluß** des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Gasthaus zur Sonne.

Morgen (Donnerstag) früh:

Kesselfleisch.

Abends:

Frische Leber- & Griebenwürste.

W. Kraus zur Sonne.



Griechische Weine

von **Menzer-Redargemünd** bringt fortwährend glasweise zum **Ausshant** **Gasthof zum Bahnhof.**



Versteigerung.

Infolge Wegzugs werden

Mittwoch den 31. d. M., vormittags 9 Uhr anfangend, in der **Dorfmühle zu Stein** (A. Bretten) folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

2 Johlen (4- und 2jährig), 4 trüchtige Kühe, 3 Rinder, 1 trüchtiges Mutter Schwein, 4 Läufer Schweine, 40 Hühner, 50 Tauben, 1 Chaisenschlitten, 1 neues Breaq nebst 2 Chaisengeschirren, Pferdegeschirre, Pferdebedecken, Ackergerätschaften (Pflug, Egge u. s. w.), Windmühle, Futterschneidmaschine, Rübenmühle, Pflugsack, Steigleitern, Häber nebst Kùbeln, ca. 100 Säcke, verschiedenes Feld und Handgeschirr, 2 Schubkarren (1 blech. u. 1 hölz.), 5 aufgerichtete Betten, Tische, Stühle, Sofa, 3 Truhen und sonst verschiedener Hausrat.

Stein den 22. Oktober 1906.

Fr. Seemann Witwe.

Philipp Luger u. Filialen.

Heutiger **Fischpreis:**

Backfische per Pfd. 18 S

Merlan " " 28 S

Schellfische per Pfd. 25 u. 30 S

Cabeljau " " 25 u. 30 S

geräuch. **Schellfische** per Pfd. 35 S

geräuch. **Seeaal** " " 55 S

Französische Mostäpfel

offerieren in **Waggonladungen**

Gebrüder Weil, Mannheim.

Der beste Kaffee

schmeckt auch nur dann gut, wenn derselbe frisch gebrannt verbraucht wird.

Meine Spezialitäten

Java-Mischung, per A Mk. 1.20,
Edel- " " " 1.40,
Staats- " " " 1.60,

kommen bei mir, nach eigenem Verfahren und praktisch erprobter Zusammenstellung,

täglich frisch gebrannt zum Verkauf.

Kostproben stehen gerne gratis zur Verfügung.

Philipp Luger & Filialen.

Wer seine Kinder lieb hat,

beginne jetzt mit der

„Lebertran-Kur.“

Derselbe bildet u. reinigt Blut, kräftigt u. trägt zur Besserung der Gesundheit bei.

Adlerdrog. Aug. Peter.

Tafeläpfel,

per A 13 und 15 S , bei **Philipp Luger & Filialen.**

Prima Tafeläpfel,

verschiedene Sorten, sind eingetroffen bei

Rudolf Sauder,

35 Hauptstraße 35.

Weinfässer, Krautständer,

neu und gebraucht, in allen Größen sind billig zu verkaufen bei

Geinrich Zink, Süßerei,

Karlsruhe, Waldhornstraße 45,

sowie in **Aue** bei **W. Schneider, Marktbauer.**

Ein anständiger Arbeiter kann **Wohnung** erhalten

Mühlstraße 4, 3. Stock.

Kaufe stets alle Sorten

Felle, Eisen und Metalle, Lumpen, Papier u. s. w. zu höchsten Preisen. Auf Wunsch **Abholung.**

Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Witesser u. andere Haut-

unreinigkeiten werden beseitigt durch die **Serpineol-Seelen-Seife**

D.R.G.M. — 50 S per Stück.

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Bims die Hände

mit **Abrador**

Arbeitsnachweis Durlach,

Bureau: **Kathaus III. St., Zimmer Nr. 9.** Unentgeltliche Auskunft.

Angebote:

Fuhrknecht, Maschinenschlosser, Viehfütterer, Melker, Erbarbeiter, Hilfsarbeiter, Maurer, Anstaltsdiener, Dienstkote.

Gesucht:

Bauernknecht, Schmied, Hausknecht, Forster, Eisendreher, Hobler, Bohrer, Maschinenschlosser, Möbelschreiner, Cigarrenmacher, Schneider, Zimmerleute, Glaser, Anstreicher, Köchin, Dienstkote.

Wohlfahrt, Druck und Verlag von A. G. u. N. Durlach.